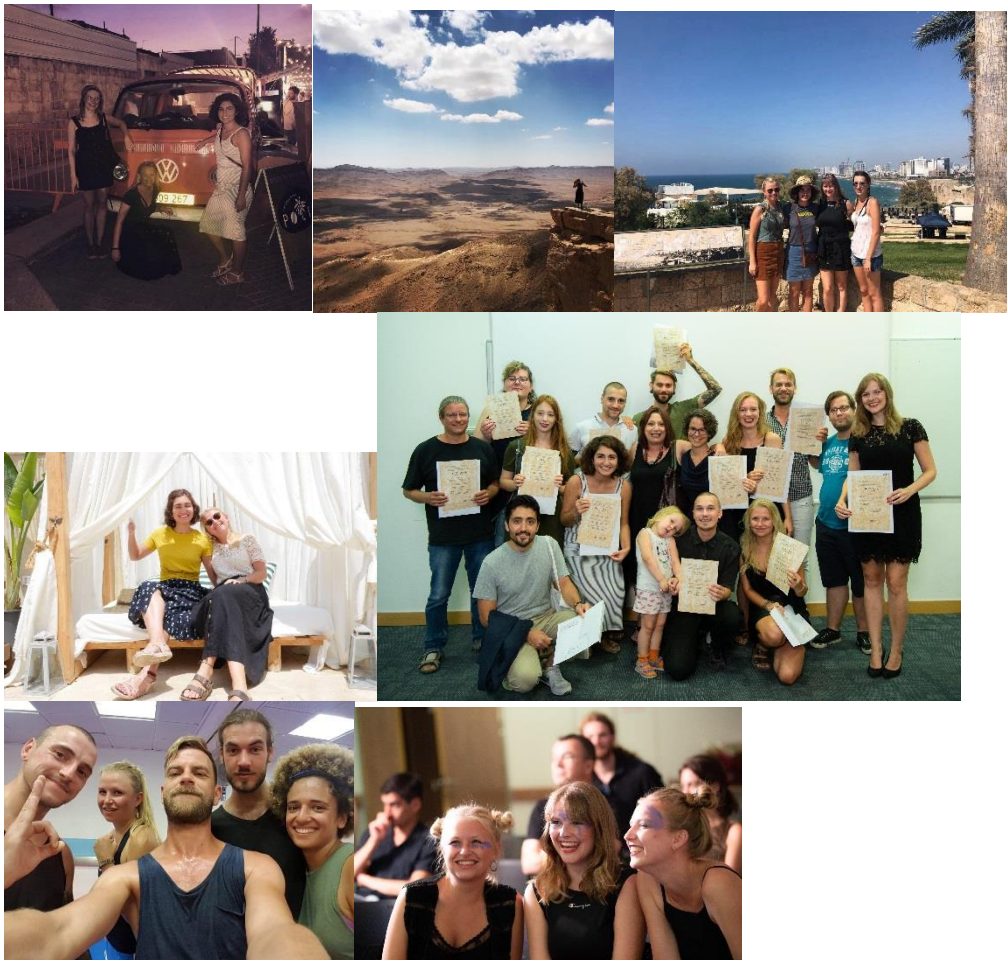


Erfahrungsbericht Sommeruniversität in Beer Sheva

Nach sechs Wochen Beer Sheva reise ich mit vielen tollen Erinnerungen und neuen Freundschaften im Gepäck nach Hause. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich in Israel machen durfte und für die tolle Organisation des Programms, die uns allen einen unvergesslichen Sommer beschert hat.

Von Sonntag bis Donnerstag hatten wir vormittags immer Ulpan, den Hebräischkurs. Unsere Lehrerin (Mora) Ora war super motiviert und wie eine strenge, aber liebevolle Mutter für uns. Sie hat es geschafft, dass alle 15 von uns dem Stoff gut folgen konnten und am Ende waren wir in der Lage ein bisschen Smalltalk auf Hebräisch zu führen. Nachmittags gab es verschiedene Vorträge zur Politik, Gesellschaft, Geschichte und Religion. Diese Vorträge waren freiwillig, aber immer gut besucht und haben uns einen tieferen Einblick in die israelische Kultur ermöglicht. Israel ist durch seine Geschichte und seine derzeitige politische Situation einzigartig und dank der Vorträge bekamen wir ein besseres Verständnis für die Mentalität der Israelis. Wenn man aber mal nicht so interessiert war an dem vorgetragenen Thema, konnte man den Nachmittag gut in der Sonne am Swimmingpool der Universität verbringen.



Jeden Freitag gab es einen Ausflug an dem man kostenlos teilnehmen konnte, diese Ausflüge führten nach Jerusalem, Tel Aviv oder in die Wüste. Ich habe die Wochenenden oft genutzt um Freunde zu besuchen und habe deswegen nicht an vielen Ausflügen teilgenommen. Zusätzlich wurde auch abends oft etwas von der Sommeruni angeboten, wie zum Beispiel film- oder Pubabende oder israelischer Volkstanz, den ich zusammen mit einer Israelin unterrichten durfte. Insgesamt war die Sommeruni wirklich super durchorganisiert und bei Problemen stand das Team immer als Ansprechpartner zur Seite. Außerdem gab es auch das Sportprogramm der Uni selbst an dem man teilnehmen konnte, so habe ich mit einigen anderen Krav Maga gelernt und Salsa getanzt.

Die Stadt Beer Sheva wirkt auf den ersten Blick uninteressant und nicht besonders attraktiv, allerdings hat sich hier in den letzten Jahren einiges getan. Durch die vielen Studenten ist immer was geboten und die Stadt entwickelt sich hin zu einer jungen, dynamischen Stadt. Wir gingen zum Lichterfest, an dem die ganze Stadt voller Lichtinstallationen, Musik, Essenstände und Menschen war. Außerdem fand ein Schoolfestival statt, an welchem Musik, Capoeira, verschiedene Fitnesskurse und vieles mehr geboten war, sowie ein Weinfestival. Ich habe mich sehr wohl gefühlt in der Stadt und würde dort sofort studieren.

Da Israel ein kleines Land ist konnte man in der wenigen freien Zeit trotzdem sehr viel sehen und viele von uns sind etwas länger geblieben um noch zu reisen. Wir kamen in Beer Sheva auch viel in Kontakt mit Israelis und haben schnell Freundschaften geschlossen. Für mich war es eine bereichernde Erfahrung die sehr heterogenen Teilnehmer der Sommeruni kennenzulernen. Durch die unterschiedlichen Hintergründe entstanden viele Diskussionen, vor allem über Politik und Religion. Nichtsdestotrotz haben wir uns alle sehr gut verstanden und Freundschaften geschlossen, die über die Zeit der Sommeruniversität hinausgehen.

Ich kann die Sommeruniversität nur wärmstens empfehlen und bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte. Ich werde auf jeden Fall weiter hebräisch lernen und plane schon den nächsten Israel Aufenthalt.



Innsbruck, 20.09.2018